

Lob der Reichenau

Autor(en): **M.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **41 (1998)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-388651>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LOB DER REICHENAU

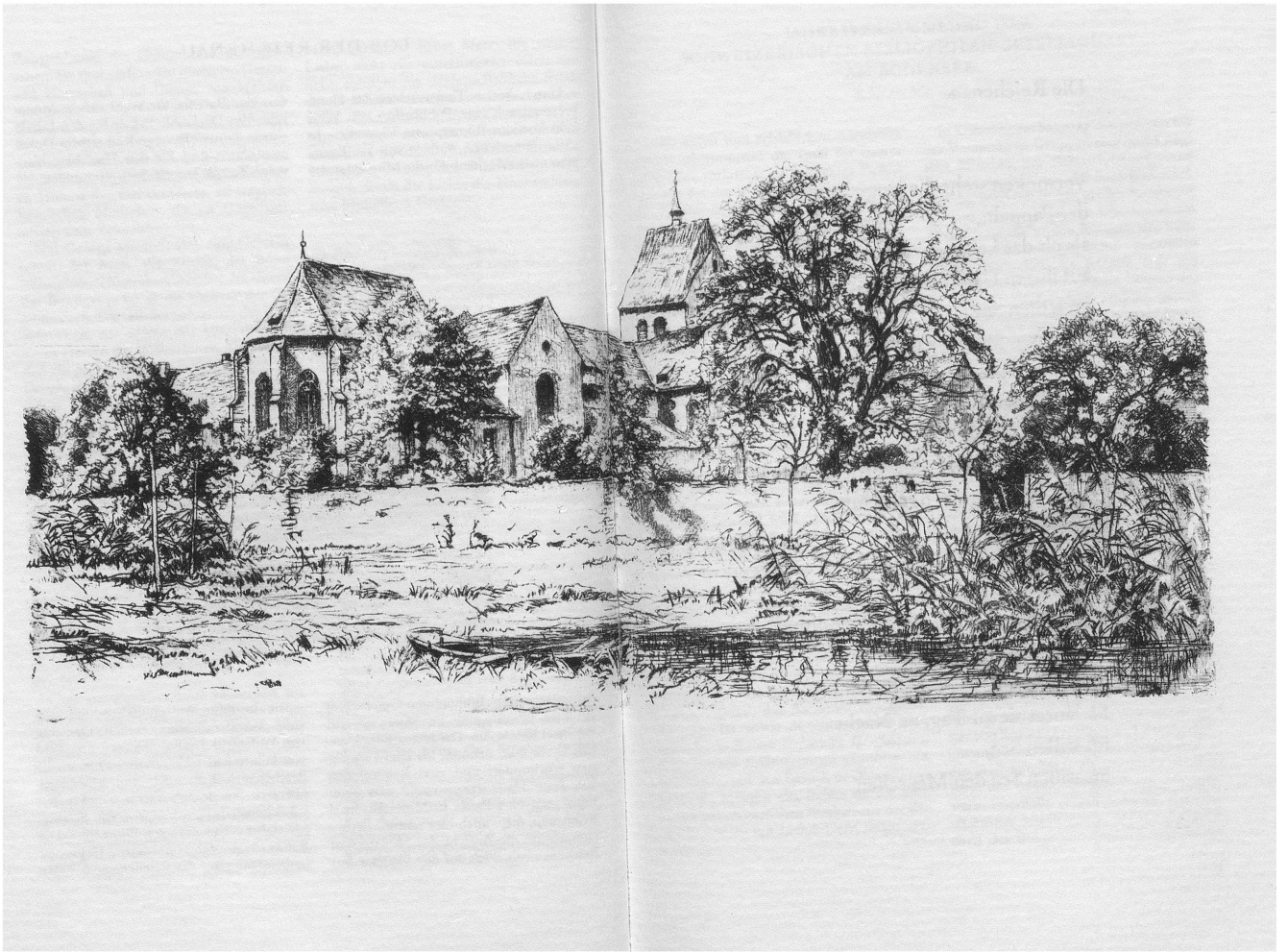
Unter diesem Titel erschien als Handpressendruck eine Publikation von Willibald Voelkins Römerpresse Vindonissa in einer nummerierten Auflage von 120 Exemplaren als Geschenk für die Mitglieder der

den Handsatz fiel die Wahl auf die Monotype Van Dijck. Als Papier für den Inhalt wurde naturweiß vergé Römerturm Dokumentbütten und für den Umschlag blau vergé Zerkall Ingresbütten verwendet.



Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft zu ihrer Jahrestagung im Mai 1998 auf der Insel Reichenau. Der kleine Druck enthält Lyrik vom neunten bis zum zwanzigsten Jahrhundert und zwei Radierungen von Peter Halm (1854–1923): Das Frontispiz zeigt eine Partie in Mittelzell, Insel Reichenau, die – auch hier reproduzierte – Doppelseite die Ansicht des Münsters zu Reichenau mit Blick auf den Ostchor. Für

Die in ihrer Art einmalige und reizvolle Veröffentlichung enthält Gedichte von Walahfrid Strabo, übersetzt von Paul von Winterfeld («Heimweh – Ode an die Reichenau»), Ermenrich von Ellwangen, übersetzt von Joseph Victor von Scheffel («Reichenau»), Joseph Victor von Scheffel («Seefahrt»), Emanuel von Bodmann («Die Reichenau») und von Martin Heidegger («Abendgang auf der Reichenau»). *MB*



Die Reichenau

Versunken steht die lange Reih
der Pappeln,
als ob das Leben ewig sei,
auf ihrem Damm. Sie schaun sich an
im stillen See,
im stillen See die Pappeln.

Ans Ufer schwellen und zurück
die Wellen.
Im Fließen glänzt und stirbt ihr Glück.
Und immer ist die helle Flut,
auch wenn sie gehn
und dunsten, voller Wellen.

Verschwiegen klingt im Inselrund
die Glocke,
als grüße sie mit goldnem Mund.
So läutet sie zu Tag, zu Nacht
im stillen See,
im stillen See den Menschen.